

Mensch und KI arbeiten bald Hand in Hand

Viele Unternehmer sehen in Künstlicher Intelligenz enorme Chancen. Dass dies der zukunftsweisende Weg ist und wie sich KI nutzen lässt, zeigte jetzt ein renommierter Experte beim 4. Unternehmertag der Freisinger Bank auf.

VON ARMIN FORSTER

Freising – Es wirkte wie eine gewöhnliche Videobotschaft, jedenfalls sah die Person auf der Leinwand aus wie Professor Christian Stummeyer, redete wie er und zeigte die zu seinen Worten passende Mimik. Was die Besucher beim 4. Unternehmertag der Freisinger Bank je-

doch verblüffte und tief beeindruckte, war die Tatsache, dass es sich dabei lediglich um einen digitalen Avatar des Referenten handelte. Und die virtuelle Kopie konnte auch noch spielerisch in diverse Fremdsprachen wechseln – egal, ob Stummeyer diese in der Realität beherrscht.

Es war nur ein kleines Beispiel, mit dem der renommierte Münchner Keynote-Speaker und Unternehmensberater den gut 140 Zuhörern in der Freisinger Bank erklärte, auf welchem fortgeschrittenen Entwicklungsstand sich generative Künstliche Intelligenz (KI) bereits befindet und welche Vielzahl an Möglichkeiten sie den Anwendern bietet. Dass das Publikum des Unterneh-



KI-Experte: Professor Christian Stummeyer. PRIVAT

mertags bei diesem Thema besonders gebannt an den Lippen des Experten hing, lag daran, dass die umfassende Einsatzmöglichkeit von KI im Mittelstand von vornherein ein abso-

lutes Wunschthema der Gäste gewesen war, so berichtete es der Veranstalter.

Wie im kurzweiligen Vortrag von Christian Stummeyer veranschaulicht wurde, kann diese Technologie etwa im Kundendialog, Vertrieb, der Softwareentwicklung oder auch in der Produktentwicklung genutzt werden. Unternehmen sollten mutig und offen sein sowie lebenslanges Lernen fördern, um das Potenzial der KI voll auszuschöpfen. Die Zukunft der Arbeit werde durch eine hybride Zusammenarbeit von Menschen und KI geprägt sein. Der Blick ins Publikum zeigte, dass das Thema alle Branchen umtreibt und in Zukunft ein großer Teil der modernen Problemlösung sein

wird. Die Frage, ob der Fall drohe, dass nun viele Dienstleistungsbranchen „aussterben“ könnten, verneinte Stummeyer. Nur jene Unternehmen, die Künstliche Intelligenz nicht für ihre individuellen Zwecke nutzen würden, hätten zukünftig ein Problem, mit dem Markt mithalten zu können.

Nachdem die Teilnehmenden des 4. Freisinger Unternehmertags, einer Kooperation zwischen Freisinger Bank und Merkur tz Media, noch weiteren spannenden Vorträgen lauschen und mit ausgewiesenen Experten diskutieren konnten, ging es nach abschließenden Worten von Bank-Vorstand Bernhard Nickel in den informelleren Teil des Tages über: Bei angenehmer Atmosphäre

und mit Blick über die Dächer Freising konnten sich die Unternehmer und weiteren Anwesenden bei einem Dinner mit Grillen stärken und dann in inspirierenden Gesprächen austauschen. Dass dieses Veranstaltungsformat von vielen Beteiligten als gewinnbringendes Event wahrgenommen wurde, zeigte im Nachgang das zahlreiche positive Feedback der Gäste.



IHRE REDAKTION

für die Stadt Freising

und die Gemeinde Marzling

Wolfgang Schnetz
Telefon 0 81 61/1 86 32
E-Mail: redaktion@freisinger-tagblatt.de

IN KÜRZE

Diebe machen sich an Räder ran

Freising – In vergangener Zeit kam es vermehrt zu Fahrrad- diebstählen im Stadtgebiet Freising. Das meldet jetzt die Polizei Freising. In allen drei Fällen sind die Täter unbekannt. Mögliche Zeugen werden deshalb gebeten, sich mit der Polizei Freising unter Tel. (0 81 61) 5 30 50 in Verbindung zu setzen. Hier die Übersicht der einzelnen Fälle:

Zwischen 25. Juli und 3. August: Katharina-Geisler-Straße 21. Aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses holten sich Diebe ein Mountainbike im Wert von 150 Euro.

Zwischen 27. und 29. Juli: Bahnhofplatz. Dieses Mal handelt es sich beim Diebesgut um ein Damenfahrrad im Wert von 500 Euro.

1./2. August: Fahrradabstellplatz Am Schwimmbad 2. Gestohlen wurde von Unbekannten ein Trekkingrad im Wert von 300 Euro.

Diabetikertreff beim Nagerl

Freising – Diabetikertreff ist wieder im Gasthaus Nagerl in Marzling am Mittwoch, 7. August. Beginn ist um 18 Uhr. Interessierte sind eingeladen.

Sommerstammtisch der Liberalen

Freising – Einen liberalen Sommerstammtisch mit FDP-Stadtrat Jens Barschdorf gibt es im „Heurigen“. Los geht's am Mittwoch, 7. August, um 20 Uhr.

Marktmatinee in St. Georg

Freising – Schon fast zur Tradition geworden sind die musikalischen Auszeiten mittwochs in den Sommerferien um 11 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Georg. Das Programm reicht von Orgelmusik über Volksmusik bis zu Saxophon und Gesangsbeiträgen. Mitten in der Hitze der Tage lädt die Kirchenmusik von St. Georg mit Angelika Sutor und Maximilian Nockmann zu einer Stunde der Ruhe und Besinnung ein. Der Eintritt ist frei. Am kommenden Mittwoch, 7. August, sind Kirchen-sonaten für Streichensemble und Orgel von Wolfgang Amadeus Mozart zu hören.

Nächster Lesekreis im September

Freising – An jedem letzten Donnerstag im Monat bietet die Stadtbibliothek den „Lesekreis“ an, eine offene Buchdiskussionsrunde. Der Lesekreis beginnt jeweils um 19.30 Uhr. Treffpunkt ist im Lesecafé der Stadtbibliothek. Im August findet kein Lesekreis statt. Für das nächste Treffen am 26. September wurde „Zwischen Welten“ von Juli Zeh und Simon Urban gewählt. Ein moderner Briefroman, in dem die zwei Protagonisten, früher beste Freunde, ihre Lebensentwürfe diskutieren und sich einen Schlagabtausch über Themen wie Genderdebatte, Wokeness oder Klimakrise liefern. Für einen guten Austausch empfiehlt es sich, dass die Teilnehmenden das Buch gelesen haben. Susanne Beck, die Moderatorin des Abends, freut sich wieder auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Ein zeitgemäßer Heiliger: „Wir alle müssen Georg sein“

Große Resonanz für Kindermusical beim Sommerfest der Kirchenmusik – Chorschmankerl zum Ausklang

Freising – „Wir müssen alle Georg sein.“ Zu diesem Restmee kam der Kinderchor „Die FreiSinger“, der zum diesjährigen Sommerfest der Kirchenmusik ein besonderes Stück aufführte. Die modernisierte Geschichte rund um den Heiligen Georg, geschrieben von der Kinderbuchautorin Cornelia Neudert, war nämlich bereits 2011 von Angelika Sutor vertont und damals auch im Rahmen der Neueröffnung des St. Georg Hauses nach der Renovierung uraufgeführt worden. An Aktualität hat das Stück allerdings nichts verloren – ganz im Gegenteil.

Wiederbelebt

Das Interesse an der Aufführung des Kindermusicals „Georg“ war groß. Kein Wunder: Seit 2011 ist das Stück mit einer Spieldauer von rund 45 Minuten nicht mehr in Freising aufgeführt worden. Ein Stück, das vor 13 Jahren für große Begeisterung gesorgt hat, eben gerade weil es sich zeitgemäß und modern mit dem Heiligen Georg auseinandersetzt.

Rund 25 Kinder im Alter von vier bis elf Jahren vom Kinderchor der Musikschule Freising und dem Kinderchor St. Georg, vereint als die FreiSinger, durften heuer das Stück wiederbeleben – und das gelang ihnen mit einem „Wow-Effekt“. Die Geschichte vom Heiligen Georg wurde von Neudert in die Jetztzeit geholt und zu einem Märchen und zugleich einer Parabel verwoben, ohne dabei auf angelegte Gewalt zu setzen. Vielmehr setzt sich die Autorin mit Gesellschaftsmechanismen wie der Heldenverehrung per se auseinander. Denn eines wurde deutlich: Der auserwählte Georg, der die



Gemeinschaftsleistung: Rund 25 Kinder im Alter von vier bis elf Jahren vom Kinderchor der Musikschule Freising und dem Kinderchor St. Georg, vereint als die FreiSinger, durften heuer das Stück wiederbeleben. LEHMANN



Auf höchstem Niveau: In der Stadtpfarrkirche gestalteten die Erwachsenenchor von St. Georg den Abendgottesdienst. LEHMANN

Prinzessin retten sollte, hat eigentlich gar keine Lust, ein Held auf Drachentöter-Mission zu sein. Seine Idee ist es, das Kollektiv zu stärken und so die Gemeinschaft gegen den Drachen aufbegehren zu lassen. Was auch in die Geschichte einfließt: eine Kritik an die Wohlstandsgesellschaft, die immer mehr möchte und dabei vergisst, das alles einen Preis hat.

Was Sutor attestiert werden muss: Ihre Kompositionen zur Geschichte sind facettenreich, spannen einen Bogen von Pop zum Rap, wirken modern und

frisch – und sind mit viel Herzblut umgesetzt worden. Zudem gelang ihr eine Aufführung, die hell strahlte, auch weil deutlich spürbar war, dass ihr der Kinderchor sehr nahesteht und sie mit viel Feingefühl und Engagement jedes einzelne Talent fördert. Gerade die Bühnenleistungen der jüngsten berührten, und der Mut, vor einem rasselvollen Saal die Geschichte musikalisch zu erzählen, beeindruckte sehr. „Georg“ begeisterte die Freisinger, und der tosende Applaus zeigte, dass das Stück viel öfter aufgeführt werden sollte und nicht erst wieder in 13 Jahren. Denn das Kindermusical macht den Heiligen Georg nahbar, macht ihn zu einem Menschen auf Augenhöhe und seine Geschichte begreifbar.

Chorausklang

Nach Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal wurde freilich aber noch weiter gefeiert. In der Stadtkirche gestalteten die Erwachsenenchor von St. Georg auf höchstem Niveau den Abendgottesdienst um 19 Uhr. Mit dabei waren der Palestrinador mit der Motette „versuch“ von Elisabeth Fußeder, dem „Ave Generosa“ von Ola Gjeillo und der „Cantate Domino“ von Claudio Monteverdi. Das Theo-Brand-Ensemble glänzte im Anschluss mit dem Kyrie aus der Messe von Josef Rheinberger, dem World Peace Prayer und dem Engelsterzett „Hebe Deine Augen auf“ aus dem „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Zum Abschluss begeisterte der Mozartchor unter anderem mit „Nada te turbe“, wonach das Sommerfest der Kirchenmusik im Pfarrsaal seinen Ausklang fand.

RICHARD LORENZ

„Ein guter und fleißiger Jahrgang“ verlässt die Schule

Karl-Meichelbeck-Realschule verabschiedet Absolvias – Mahnende Worte vom Rektor

Freising – Es war eine überaus gelungene Abschlussfeier, die kürzlich in der Luitpoldhalle über die Bühne ging. Bei dem Festakt erhielten über 100 Absolventinnen und Absolventen der Karl-Meichelbeck-Realschule vor vollem Haus ihre Zeugnisse. Es war „ein guter und fleißiger Jahrgang“, wie den Festreden zu entnehmen war – nicht zuletzt wegen der zehn Jahrgangsbesten, die Spitzenergebnisse erzielt hatten.

Einen „Sommer, um euren Abschluss zu feiern und es euch gut gehen zu lassen“, wünschte Schulleiter Bernd Friedrich der Absolvias 2024, für die es im Beisein von Landrat Helmut Petz und Freisinger Vizebürgermeisterin Eva Bönig viel Lob gab. „Ihr habt fleißig gelernt und könnt auf das Erreichte zu Recht stolz sein“, erklärte Friedrich.

Der Schulleiter richtete aber



Ehrung der Besten: Schulleiter Bernd Friedrich (l.), Zweite Bürgermeisterin Eva Bönig (5. v. r.) und Landrat Helmut Petz (4. v. r.) gratulierten (weiter v. l.) Benedikt Huber (gerundet 1,2), Simone Braun (1,5), Lina Forster (1,5), Hannah Schwaiger (1,6), Barbara Zauner (1,6), Anna-Lena Nöth (1,6), Julia Fischer (1,1), Kati Könnecke (1,1), Valerie Littell (1,1) und Gerrit Greiffenberg (1,1). PRIVAT

auch mahnende Worte an seine langjährigen Schülerinnen und Schüler. „Heutzutage kom-

men auf Tiktok und wie die Kanäle heißen mögen, Influencer und dubiose Quellen mit einer

Haltung daher, als hätten sie die Weisheit mit Löffeln gefressen.“ Er betonte: „Ich wünsche

mir, dass ihr nicht jede freie Sekunde mit eurem Handy füllt, sondern euch Zeit nehmt, über

das nachzudenken, was da im Brustton der Überzeugung herausposaunt wird, und dass ihr den Mut habt, zu einer fundierten Überzeugung zu stehen!“

Ein Rat, den Friedrich freilich mit einem Lob für die Eltern und die Lehrkräfte verband, die viel Energie „in diese mittlere Reife gesteckt“ hätten. Das sei nicht immer leicht gewesen und habe mitunter auch Nerven gekostet, wie der Schulleiter vor der mit Spannung erwarteten Zeugnisvergabe zu bedenken gab.

Die Freude über das Erreichte und darüber, das Abschlusszeugnis endlich in Händen zu halten, war groß. Genauso wie die Vorfreude auf den Abschlussball am Abend, für den nicht wenige eigens einen Tanzkurs gemacht hatten. Grund zum Feiern gab es also genug für die Abschlussklassen.